



Defekte Kaffeemaschine ist wohl Brandursache

BAD SAULGAU (sz) - Der Schaden, der am Donnerstag durch den Brand eines Wohn- und Geschäftshauses in der Bad Saulgauer Innenstadt entstanden ist, könnte durch einen elektrischen Defekt in einer Kaffeemaschine ausgelöst worden sein. Er dürfte aber geringer als erwartet ausfallen. Brandermittler der Kripo Sigmaringen schätzen den Schaden auf etwa 300 000 Euro. Das zweite Obergeschoss des Fachwerkgebäudes, das von den Eigentümern bewohnt wurde, ist erheblich in Mitleidsenschaft gezogen worden. Die Bäckereifiliale im Erdgeschoss kann aber weiterhin genutzt werden. Der 67-jährige Hauseigentümer, der eine leichtere Rauchgasvergiftung erlitten hat, konnte das Krankenhaus verlassen.

Tipp des Tages

Feuerwehr übt den Ernstfall

BAD SAULGAU (sz) - Die Jahreshauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Saulgau findet heuer auf dem Gelände der Stadtwerke Bad Saulgau in der Moosheimer Straße statt. Beginn ist um 15 Uhr mit der Übung der Jugendfeuerwehr. Im Anschluss um 15.45 Uhr wird dann die Übung der Einsatzabteilung stattfinden. Besucherinnen und Besucher sind willkommen.

Gemeinde feiert Gemeindefest

BAD SAULGAU (sz) - Die evangelische Kirchengemeinde lädt morgen (Sonntag) zum Gemeindefest ein. Das Programm wird mit einem Erntedankgottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche eröffnet. Es singt der Kirchenchor unter der Leitung von Hanne Aichler. Anschließend ist gemütliches Beisammensein im evangelischen Gemeindehaus. Bastelkreis und Diakonieläden haben einen Basar aufgebaut, für Kinder und Familien gibt es Spiele. Auf dem Volleyballfeld, im Billardkeller und am Kicker werden Begegnungen ausgetragen. Um 13.30 Uhr lädt der Posaunenchor zum Mitsingen ein. Abschluss des Programms ist der Auftritt der Kinder vom Kinderhaus. Der Erlös des Festes ist je zur Hälfte für „Brot für die Welt“ und für die Christuskirche in Bad Saulgau bestimmt. Erntegaben für den Erntedankaltar können bis Samstag, 12 Uhr, in der Christuskirche abgegeben werden. Auch Kuchenspenden sind willkommen. Diese werden am Samstag ab 15 Uhr im Gemeindehaus angenommen.

Kurz berichtet

Kolpingsfamilie beteiligt sich am Jubiläum

BAD SAULGAU (sz) - Die Kolpingsfamilie beteiligt sich heute (Samstag) am 150-jährigen Bestehen der Kolpingsfamilie Biberach. Treffpunkt zum Gottesdienst in der Kirche St. Marin in Biberach um 9 Uhr ist um 8 Uhr an der Gigelberghalle in Biberach.

Galerie Gindele öffnet ihre Türen

BAD SAULGAU (sz) - Die Galerie Gindele öffnet morgen (Sonntag) ihre Türen. Sie befindet sich im Arkaden-Haus in der Hauptstraße 90 (Ciao-Moda). Zu sehen sind von 13 bis 18 Uhr rund 200 Exponate, darunter Gemälde, Aquarellmalerei auf Seide und Porzellanmalerei.

Thailändische Frauen und Partner tauschen sich aus

BAD SAULGAU (sz) - Um thailändischen Frauen und deren Partnern eine Austausch-Plattform zu bieten, bittet Stefan Tarneller regelmäßige Treffen. Das erste ist am Samstag, 22. Oktober, in der Lotus-Bar. Beginn: 19 Uhr. Infos: Telefon 0177/277 37 60 und unter www.Lotus-Bar.de im Internet.



Franz Frauenhoffer (Zweiter von links) dankt Walter Knoll (Zweiter von rechts) für die Geldspende. Mit dabei: Regine Frauenhoffer und Richard Striegel.

FOTO: MARCUS HAAS

Geschafft: Ortsteile bekommen schnelles Internet

Private DSL-Initiative mit spendenfinanziertem Modell der Frauenhoffer-Stiftung ist erfolgreich

Von Marcus Haas

BAD SAULGAU - Die Bürgerstiftung hat es mit finanzieller Unterstützung eines namentlich nicht genannten Spenders letztlich möglich gemacht: Die Finanzierung steht und 13 weitere Ortsteile bekommen schnelles Internet. Bis auf einen kleineren Restbetrag hat eine private DSL-Initiative in Zusammenarbeit mit der Franz und Regine Frauenhoffer Stiftung 380 000 Euro mit Spendengeldern gesammelt. Diese Summe verlangte ein Angebot der Telekom, ausgerichtet auf 4000 Menschen bzw. rund 1500 Haushalte. Die Verträge für die Ortsteile sind zwischen der Franz und Regine Frauenhoffer Stiftung und der Deutschen Telekom bereits final unterschrieben. Verantwortliche informiert nun bei einem Pressegespräch.

„Als Retter in letzter Sekunde“ sieht Franz Frauenhoffer die Bürgerstiftung und einen Spender, der nicht namentlich genannt werden möchte. 150 000 Euro fließen dadurch zur privaten DSL-Initiative. „Es war selbst-

verständlich, dass hier geholfen wird“, sagt Walter Knoll, der Vorsitzende der Bürgerstiftung und Ehrenbürger der Stadt. Mit dem Spendebetrag von 200 000 Euro, der bereits in den Ortsteilen gesammelt wurde, und einer weiteren Spende von 5000 Euro fehlt lediglich noch ein Rest von 25 000 Euro, der vor allem durch Eigenleistungen im Bereich Tiefbau eingespart werden soll. Das Ziel: bis Ende 2012 online sein. Schnelles Internet bedeutet dann bei dieser kabelgebundenen Lösung Übertragungsgeschwindigkeiten von 25 000 bis 50 000 Kilobit pro Sekunde und steht für V-DSL.

Es geht aber noch weiter. Das bedeutet: „Spenden sind weiter willkommen“, macht Frauenhoffer deutlich. Es gebe aber noch viel zu tun. Nicht alle Ortsteile haben überall schnelles Internet, wie beispielsweise Bogenweiler oder Bondorf. Dazu zählen auch Gewerbetreibende wie beispielsweise im Industriegebiet Hochberger Straße. „Wir hören dann auf, wenn wir in Bad Saulgau und allen Ortsteilen schnelles Internet ha-

ben“, macht Frauenhoffer deutlich. Frauenhoffer dankt allen Bürgern für ihr Engagement und ihre Spendenbereitschaft, dabei vor allem den Projektgruppen und dem Ersten Beigeordneten Richard Striegel, „ohne den wir das nicht geschafft hätten“. Das wird besonders deutlich, als Frauenhoffer Einblick in die Chronologie auf dem Weg zum schnellen Internet, und die Auseinandersetzung mit Bürokratie, kontraproduktiven Förderrichtlinien und dergleichen erläutert.

Dass es letztlich geklappt hat, hängt für ihn auch mit den Erfahrungen in Friedberg sowie Bolstern und Wolfartsweiler zusammen, die gezeigt hätten, dass es mit Spendengeldern und auch mit Wettbewerbern der Telekom funktionieren würde. Das habe den Weg für das neue Angebot der Telekom geebnet. Wie geht's weiter? Alle Mitstreiter werden informiert. Die Planungen für die Eigenleistungen Tiefbau Hochberg und Luditsweiler laufen bereits unter der Leitung der Stadtwerke. Weitere Infos: www.dsl-kabel.eu im Internet.

Kommentar

Von Marcus Haas

Spenden-Modell funktioniert

Nach Friedberg, Bolstern und Wolfartsweiler werden Ende 2012 weitere Ortsteile von Bad Saulgau schnelles Internet haben. Das sollte auch im ländlichen Raum selbstverständlich sein, ist aber oft unrentabel für Telekom und Co. Zudem laufen Förderrichtlinien in Leere. Die müssen dringend verbessert werden, denn es kann nicht sein, dass geförderte Leerrohre leer bleiben, kein Anbieter für die kabelgebundene Lösung gefunden wird, weil Kommunen den billigsten Anbieter nehmen müssen, der aber für eine Funklösung steht. Das Modell Frauenhoffer verzichtet auf Fördermittel und



200 000 Euro haben Bürger aus der eigenen Tasche bezahlt, damit sie bald mit Hochgeschwindigkeit surfen können. Möglich gemacht haben es auch Bürgerstiftung sowie ein Spender, der unermüdliche Einsatz und die Fachkompetenz der Verantwortlichen, Projektgruppen und Bürger. Allheilmittel kann es aber nicht sein, dass man die Last immer stärker auf die Bürger abwälzt, die bald nicht mehr wissen, wofür sie das Geld für unterschiedliche Spendenaktionen herbekommen sollen.

m.haas@schwaebische.de

Partnerschaftsjubiläum steigt am Wochenende

Das Programm hat viele Höhepunkte

BAD SAULGAU (sz) - Europa für Bürgerinnen und Bürger: Unter diesem Motto treffen sich Bürgerinnen und Bürger aus drei europäischen Nationen, um miteinander die Jubiläen ihrer Freundschaft zu feiern. Das sind 30 Jahre Chalais und Bad Saulgau, 50 Jahre Uniformierte Schützengarde Himmelberg und Bürgerwache Saul-



Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger
gau sowie fünf Jahre Gemeinde Himmelberg und Stadt Bad Saulgau.

Aus diesem Anlass werden unter anderem am Sonntag Erntedankfeierlichkeiten begangen, begleitet durch Uniformierte und Trachten-träger aus Frankreich, Österreich und Deutschland. Um 10 Uhr beginnt der Zug durch die Stadt. Auf dem Marktplatz wird dann die Erntekrone in die Kirche begleitet, wo um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst in der Johanneskirche ist. Begleitet wird der Gottesdienst von der Stubenmu-

sik des Trachtenvereins Montfort Tettngang und den Sängereunden Bad Saulgau. Dann ist ein Platzkonzert der anwesenden Uniformierten auf dem Marktplatz. Am Oberamteihof vor dem Rathaus gibt es im Weindorf kulinarische Köstlichkeiten aus Österreich (Kärnten), Frankreich und Oberschwaben. Dazu werden Weine aus den Regionen und ober-schwäbisches Bier serviert. Musikalisch werden verschiedene Liveauftritte sowie ab 19 Uhr die Stadtmusik Bad Saulgau für Stimmung sorgen.

Saulgauer feiern mit Freunden schon am Samstag ab 17 Uhr im Weindorf bei feiner Verköstigung und musikalischer Unterhaltung durch die Musikkapelle Himmelberg. Das gesamte Fest findet durch die Initiative der Stadt Bad Saulgau statt unter Mitwirkung des Partnerschaftsvereins, des Heimat- und Trachtenvereins, der Freiwilligen Feuerwehr und dem „Festwirt“ Bürgerwache Saulgau. Finanziell möglich gemacht hat es „die Unterstützung des Programms Europa für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.“

Was wären wir ohne die Luft zum Atmen?

Diakon Johannes Jann, Bad Saulgau

Gerne erinnere ich mich an unseren alten Zwetschgenbaum, der mir seit der Kindheit vertraut war: An das duftende Meer weißer Blüten, umschwärmt von einem Heer summender Bienen, an den kühlenden Schatten in heißen Sommertagen, an die mit süßen Früchten beladenen Zweige im Herbst und an die Geschichten, erzählt von im Wind rauschenden Blättern. Was hat dieser Baum nicht schon alles gesehen und erlebt.

Erzählen könnte so mancher Baum. Erzählen von Menschen, die mit viel Mühe, Geduld und Leidenschaft darauf hinarbeiten, bis ein Baum richtig ansetzt und schließlich Früchte trägt. Erzählen von Menschen, die froh und dankbar sind für gute Früchte oder die bangen müssen, wenn es wenig oder nichts zu ernten gibt. Manchmal indes sind aber auch ganz andere Geschichten hören: Was geerntet wird, findet keine Abnehmer oder es wird kein reeller Preis dafür erzielt. Wir leben in einer Zeit, wo es beinahe immer alles zu kaufen gibt, und wo doch gleichzeitig Menschen Hunger leiden müssen.

Wir leben in einer Zeit, in der für viele vieles selbstverständlich geworden ist, während andere nichts zu ernten haben. Und wir leben in einer Zeit, in der Früchte von morgen bereits heute verzehrt werden. Das ist nicht neu, holt uns aber immer wieder ganz neu ein. Wie sollen wir an einem Tag, an dem wir für „die Ernte“ danken, damit umgehen? Ein russisches Sprichwort lautet: „Erntest du Früchte vom Baum, so gedanke auch dessen, der ihn gepflanzt hat“.

Vor uns wurden für uns bereits viele Bäume gepflanzt, ohne unser eigenes Zutun. Ein Früchte tragender Baum vermag uns sinnbildlich vor Augen führen, was uns alles allein schon dadurch geschenkt wird, indem es uns zur Verfügung steht. Was etwa wären wir ohne die Luft zum Atmen? Das an sich wäre schon Grund genug, dankbar zu sein. Die Aussaat von heute ist der Keim für die Früchte von morgen. Was heute nicht gepflanzt wird kann morgen nicht geerntet werden. Wir sollten uns fragen (lassen), welche Früchte nachfolgende Generationen aufgrund unseres Mühsens ernten

können. Früchte des Glaubens sind Hoffnung und Liebe. Wenngleich sie letztendlich ein Geschenk sind, fallen sie nicht einfach vom Himmel, sondern müssen oft hart errungen, ja, erkämpft werden. Erntedank kann Anlass sein, dankend auf die Früchte des Glaubens zu schauen. Doch wir müssen uns fragen (lassen), wo und wie diese Früchte in der Welt sichtbar und für die Welt „genießbar“ werden. Jesus dürfen wir dabei keinesfalls aus dem Blick verlieren. Er ist gekommen, um alle mit der Liebe und Barmherzigkeit Gottes in Berührung zu bringen. Er war bei den Menschen und hat keinen ausgeschlossen.

Die Sorgen, Nöte und Ängste der Menschen lagen Jesus so sehr am Herzen, dass er dafür sogar, wenn es sein musste, in Kauf nahm, Anstoß zu erregen. Seine Liebe und die Hoffnung, die er uns gebracht hat, haben die Welt verändert. Jesus ermutigt uns auch heute, nicht aufzugeben, um der Menschen willen. Martin Luther werden folgende Worte zugeschrieben: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterging, würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen!“ Was werden künftig die Bäume von uns erzählen?

